



Streiknachrichten

Ausgabe 3 – 10. Juni 2009

Grußwort

**Liebe Kolleginnen/
liebe Kollegen,**



Ihr habt den unterbrochenen Streik wieder aufgenommen. Die Berichte von den Streik-Standorten sagen: Mobilisierung und Stimmung sind

unverändert gut und kämpferisch. Die EDS-Führung spürt den wirtschaftlichen Druck. Der Streik wirkt.

Zu dieser Wirkung trägt unser flexibles Streikkonzept bei. Dass wir nicht berechenbar sind, dass die Termine wechseln, dass Standorte mal in den Streik einbezogen werden und mal nicht und dass wir dann wieder die Streikaktivitäten bündeln – das macht die EDS-Oberen nervös.

Unser Streikkonzept soll jedoch nicht nur wirtschaftlichen Druck ausüben. Wir wollen der Geschäftsführung daneben die Chance eröffnen, zur Besinnung zu kommen und Zeit zu finden, Signale der Verhandlungsbereitschaft auszusenden.

Das hat sie bisher nicht getan. Sie zwingt uns so, den Arbeitskampf fortzusetzen und bei weiterem Hinhalten auch zu verschärfen.

Ich habe mich am zweiten Streiktag bei einem Besuch in Rüsselsheim davon überzeugt, dass wir das können. Dafür danke ich Euch.

*Helga Schwitzer
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
der IG Metall*



EDS unter Druck

Auch am dritten Streiktag haben sich streikende EDS-Beschäftigte an zahlreichen Standorten beteiligt.

Heute geht der Streik bei EDS in den vierten Tag. Die Kolleginnen und Kollegen stehen mit gewaltiger Solidarität hinter ihren Forderungen. Beschäftigte aus der gesamten Branche drücken den Streikenden die Daumen. Die Menschen sind es einfach leid, für gierige Manager den Kopf hinzuhalten. Offensichtlich haben die EDS-Chefs damit nicht gerechnet.

Von Tag zu Tag werden sie nervöser und versuchen, Streikende zu verunsichern. Am letzten Wochenende erreichten die Bestrebungen, den Arbeitskampf zu zersetzen, in Schweinfurt einen neuen Höhepunkt. Das regionale EDS Management, Bereich Datacenter, hat begonnen, extremen Druck auf Beschäftigte am Standort auszuüben. Mehrere streikende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bekamen Hausbesuche und wurden in ihrem eigenen Wohnzimmer aufgefordert, den Ausstand zu beenden und die Arbeit wieder aufzunehmen.

Nur durch die besonnene Reaktion der betroffenen Kolleginnen und Kollegen und der Streikleitung konnte eine weitere Eskalation verhindert werden. Die Solidarität blieb ungebrochen. Der Streik steht weiter! Auf der Streikkundgebung am 9. Juni in Rüsselsheim stellte Michael Jäkel, ver.di Bundesfachgruppenleiter IT/DV, fest: „Es muss entweder blanke Sturheit der EDS-Geschäftsführung oder eine Vorgabe von HP sein, die die längst überfällige Aufnahme von Verhandlungen verhindert!“

„Warum wir streiken“



„Ich empfinde das Geschäftsgebaren von HP als große Saurei. Offenbar sollen wir Beschäftigten die hohen Abfindungen für die jetzt entlassenen Manager wieder reinholen. Das kann nicht sein. Die Arbeitsbedingungen, die wir bei EDS vereinbaren konnten, möchten wir auch bei HP behalten.“

**Inge Dörder (44),
Systementwicklerin,
Bremen**



„Ich streike, weil sich mein Leben hier in der Region abspielt. Deshalb bin ich für Erhalt des Standortes Leuna.“

**Kerstin Schweighöfer, 46,
Streikende, Leuna**

„Ich streike heute für einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung bei der EDS Operations Services, damit die aus reiner Profitgier geborenen Pläne unseres Mutterkonzerns Hewlett-Packard, ein Drittel unserer Arbeitsplätze zu vernichten und zum großen Teil ins billigere Ausland zu verlagern, nicht umgesetzt werden. Ich stehe hier auch für den Erhalt unseres Standorts Essen, der zur Umsetzung des menschenverachtenden Stellenabbaus willkürlich zur Schließung ausgesucht wurde.“

**Ralph Zuschlag (42),
Betriebsratsmitglied,
Essen**



„Erstens wehre ich mich gegen den unbegründeten Stellenabbau. Und dann trete ich dafür ein, dass die Errungenschaften, die wir bei EDS erreicht haben, auch unter HP bestehen bleiben. Wer ein bisschen Ehre im Leib hat, muss jetzt aufstehen. Gegen Leute wie den HP-Oberboss Mark Hurd muss man sich zur Wehr setzen.“

**Georg Dombek (55),
Großbrechner/Systemsoftware,
Rüsselsheim**



„Ich streike weil ich es unmenschlich finde, so viele Menschen ohne Not zu entlassen.“

**Frank Schmitt (41),
Betriebsratsmitglied,
Schweinfurt**

„Ich streike, damit ich als Alleinerziehende weiter meine Familie ernähren kann. Ich will meine Kinder nicht aus ihrem Umfeld reißen!“



**Ingrid Siebmann, 38,
Streikende, Leuna**



Musikalische Streikunterstützung .

Mehr Infos

Weitere Infos über den Streik der EDS-Beschäftigten gibt es unter:

eds-dgb.de und **www.igmetall.de**



„Bisher hatten wir bei EDS eine hervorragende Kommunikation. Es war üblich, dass Geschäftsführung und Betriebsrat auf Augenhöhe verhandelt haben. Seit Mitte letzten Jahres ist das anders, jetzt gibt die Geschäftsleitung nur noch Anweisungen an die Beschäftigten. Der Streik ist die einzige Möglichkeit, wieder eine vernünftige Kommunikation zu erreichen.“

**Torsten Mahlberg (46),
Buisness-Architekt, Bremen**



Nur durch einen Tarifvertrag bei HP können die Arbeitsbedingungen, wie sie bisher bei EDS bestanden hatten, langfristig gesichert werden. Dies halte ich vor allem für die Jüngeren für sehr wichtig.

**Egon Stürzenberger (57),
Betriebsratsvorsitzender,
Schweinfurt**



... und gute Laune in Rüsselsheim.

Ich hoffe, dass unser Streik dazu beiträgt, dass wir Mitarbeiter wieder als Basis des Unternehmens und des Unternehmenserfolges wahrgenommen werden. Ich bin davon überzeugt, dass Strategien, die von der Geschäftsführung und den Mitarbeitern gemeinsam getragen werden, langfristig erfolgreicher sind.

**Fränzi Pillardi (38),
Information Analyst
der Government Industry Unit,
Wuppertal**



„Ich bin seit 20 Jahren bei EDS beschäftigt und bin für Beschäftigungssicherung. Es geht um jeden einzelnen Arbeitsplatz. Nur als großes, gemeinsames Team können wir unseren Kunden auch in Zukunft einen hervorragenden Service bieten.“

**Susanne Pfeffer (42),
Betriebsrätin und
Schwerbehinderten-Vertreterin,
Rüsselsheim**

„Ich streike wegen der Ignoranz der Geschäftsleitung. Trotz mehrerer Warnstreiks ist sie nicht bereit, mit uns über die Absicherung der Beschäftigung und der Beschäftigungsbedingungen zu reden. Und auch die Forderung nach sechs Prozent



mehr Geld interessiert sie nicht.“

**Thomas Hillesheim (44),
Betriebsratsmitglied,
Rüsselsheim**

Chefs sind abgeblitzt

Auch Besuche zu Hause können die EDS-Beschäftigten nicht verleiten, ihren Streik zu verraten.

Trotz schlechten Wetters liegt die Streibeteiligung bei hundert Prozent, meldet die Streikleitung in Schweinfurt. Die EDS-Büros seien lahm gelegt. Selbst die angebotene Streikbrecher-Prämie über 500 Euro blieb wirkungslos.

Die EDS-Chefs können gar nicht glauben, dass der Zusammenhalt so groß ist. Prompt machten sich am Wochenende einige Herren auf den Weg, um bei Beschäftigten zu Hause mit Geldscheinen zu wedeln.

Aber auch diese peinliche Nummer war ein Flop. Kein einziger ließ sich dazu verleiten, für ein paar Silberlinge den Streik zu verraten. Metaller Jens Öser aus der Streikleitung: „Wir werden darauf achten, dass solche Besuche künftig unterbleiben.“

Ja, die oberen Etagen werden allmählich nervös. „Der EDS-Kunde SKF soll bereits Probleme



Schweinfurt: Hundert Prozent Streikbeteiligung.

mit der Auslieferung haben“, berichten Mitglieder der Streikleitung.

Umso fröhlicher wurden gestern SKF-Betriebsräte begrüßt, die den streikenden EDS-Beschäftigten ihre Solidarität überbrachten. Sie haben den Strei-

kenden versprochen, auch bei ihrer Geschäftsleitung vorstellig zu werden und Unterstützung für die streikenden EDS-Beschäftigten einzufordern.

Für heute sind weitere Delegationen angesagt, zum Beispiel von ZF Sachs.

IG Metall Beirat

Solidarität

Auch der Beirat der IG Metall, das höchste Gremium nach dem Gewerkschaftstag, hat sich solidarisch mit den EDS-Streikenden erklärt.

„Wir fordern die Geschäftsleitungen von EDS und HP auf“, heißt es in einer Resolution, „ihren Widerstand gegen Verhandlungen und gegen tarifvertragliche Regelungen aufzugeben und mit den beteiligten Gewerkschaften IG Metall und ver.di in die geforderten Verhandlungen einzutreten.“



Beifall vom IG Metall-Beirat

Eine fünfköpfige Delegation streikender EDS-Beschäftigten aus Rüsselsheim hat sich gestern vor dem Beirat der IG Metall für die große Streik-Unterstützung bedankt. „Heute ist unser 3. Streiktag, und die große Solidarität von überall tut richtig gut“, sagte Stefan Buchal unter großem Applaus. Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, gab das Dankeschön an die Rüsselsheimer zurück: „Ihr leistet hervorragende Arbeit und seid Vorbild für die gesamte Branche.“ Der Erste Vorsitzende Berthold Huber stellte sich hinter die Streikenden (Foto).

Kämpfen lohnt

Die Kölner EDS-Beschäftigten sind begeistert über die große öffentliche Zustimmung, die ihr Streik erfährt.

Die streikenden Kölner EDS-Beschäftigten erfahren eine riesige öffentliche Solidarität. Vor allem der Besuch bei den streikenden Erzieherinnen war ein Erlebnis. „Als wir gekommen sind, haben die Mädels laut geklatscht“, freut sich Betriebsratsmitglied Detlef Bohr.

Auch der Besuch des Kölner Avaya-Betriebsratsvorsitzenden oder der Kollegen von Deutz



auf der Streikversammlung hat die EDS-Beschäftigten gefreut. „Dass diese Kollegen solidarisch sind, nimmt unseren Mitarbeitern bei Deutz die Angst“, sagt Bohr.

Währenddessen gerät die Geschäftsleitung unter Druck. So sehr, dass am Freitag Geschäftsführer Hansen zu den Streikenden sprach. Werde weitergestreikt, erklärte er, seien Kundenverträge gefährdet.

Detlef Bohr fand dieses Schauspiel „markant“: „Dieselbe Geschäftsleitung hat uns noch kürzlich untersagt, Kontakt zu Kunden aufzunehmen.“

Kein Wunder, dass sich die Kölner nicht einschüchtern lassen. Heute wird weitergestreikt. Bohr: „Es lohnt sich für uns alle, auch weiterhin zu kämpfen.“